

Iris Berben: Ich will so s

Seit 40 Jahren im Filmgeschäft zählt Iris Berben zu den beliebtesten, eindrucksvollsten und schönsten Schauspielerinnen Deutschlands. Wenn sie es will, oder wenn es die Filmrolle verlangt, strahlt die inzwischen 62-Jährige immer noch mädchenhafte Anmut aus, um die sie von Frauen jeden Alters beneidet wird. Doch sie kann auch ganz anders, wie sie es in der Fernseh-Serie „Rosa Roth“ durch ihr einerseits einfühlsames aber andererseits auch recht resolutes Auftreten seit vielen Jahren überzeugend bewiesen hat.

Text: Klaus-Werner Duve

In dem Ende Oktober im Fischer-Verlag erschienenen Buch „Ein Jahr ein Leben“ lässt die Schauspielerin Iris Berben die Leser an ihrem Leben teilhaben. Sie erzählt in einem Interview mit dem Chefredakteur des „Zeitmagazins“ Christoph Amend in der ihr eigenen Art und Weise aus ihrem Alltag, berichtet von Höhen und Tiefen, von Plänen und Wünschen, von Erfolgen und Niederlagen. Sie gewährt darin tiefe Einblicke in ihre Arbeit, in ihr Leben und ihre Träume. Sie schildert Begegnungen, die sie geprägt haben und von Erlebnissen, die sie nicht vergessen wird. Doch halt! Der in der Lektüre abgehandelte Zeitabschnitt



FOTO: DAPD / PHILIPP GUELLAND

ein, wie ich bin

umfasst gerade einmal das letzte Jahr in dem bewegten Leben dieser Ausnahmeschauspielerin. Wer sich jedoch mit der gesamten Biographie der beliebten Darstellerin auseinandersetzen möchte, müsste ganz schnell erkennen, dass eine intensive ausführliche Behandlung ihres bisherigen Lebens und ihres beeindruckenden Lebenswerkes zu einer umfangreichen, mehrteiligen Enzyklopädie ausarten würde. Alleine die Aufzählung ihrer bisherigen Filme, Serien und Fernsehproduktionen sowie deren kritische Bewertung und Aufarbeitung würden aufgrund des gewaltigen Umfangs den Rahmen jeder ernsthaft gemeinten Publikation sprengen.

Will man das Leben und Wirken der Iris Berben ausführlich und zutreffend beschreiben, wird man unmöglich an Superlativen sparen können und das gilt nicht nur der Leinwandgröße sondern vor allem auch ihrem ständigen sozialen Engagement. Eine Rückschau auf die wichtigsten Ereignisse und Erlebnisse kann bereits ansatzweise die Bedeutung der Person Iris Berben dokumentieren und verdeutlichen. Ein Versuch ist es immerhin wert.

1950 in Detmold geboren, wuchs die Tochter eines Gastronomehepaars in Hamburg auf. Ihren eigenen Angaben zufolge wurde sie während ihrer Schullaufbahn von drei Internaten verwiesen und verließ die Schule ohne Abitur. Die Schulabbrecherin spielte schon als 18jährige in Kurzfilmen der Hamburger Kunsthochschule, die bei den renommierten Oberhausener Kurzfilmtagen präsentiert wurden. Bald darauf drehte sie unter der Regie von Rudolf Thome ihren ersten Kinofilm „Detektive“. Nur ein Jahr später – 1969 – gab Iris Berben in Klaus Lemkes „Brandstifter“ ihr Fernsehdebüt. Einem breiteren Publikum wurde sie an der Seite von Ingrid Steeger in der Klim-

bim-Nachfolgeserie „Zwei himmlische Töchter“ unter der Regie von Michael Pflögl bekannt. Nach zahlreichen Rollen für Kino und Fernsehen bewies sie 1985/86 in der Serie »Sketchup« an der Seite von Diether Krebs ihr komisches Talent – ein regelrechtes TV-Highlight! Beim Publikum äußerst beliebt war ab 1987 ihre Darstellung der Evelyn von Guldenburg in „Das Erbe der Guldenburgs“. Die Familiensaga aus Adelskreisen gehört bis heute zu den erfolgreichsten deutschen Fernsehserien und hielt die Zuschauer zwischen 1986 und 1990 in Atem. Gemeinsam mit ihrem Sohn Oliver und dem Regisseur Carlo Rola entwickelte Iris Berben in den 90er Jahren ihre inzwischen wohl bekannteste Figur, die TV-Kommissarin Rosa Roth – für die gleichnamige erfolgreiche ZDF-Krimireihe. Nach den 30 Folgen, die im Laufe der Jahre ausgestrahlt wurden, begannen im Oktober des letzten Jahres in Berlin die Dreharbeiten zu dem neuen und zugleich letzten Krimi „Rosa Roth – Der Schuss“. Der Sendetermin dieser Abschlussfolge ist noch nicht bekannt.

Seit der Jahrtausendwende bestätigt Iris Berben ihren Ruf als eine der profiliertesten und vielseitigsten deutschen Schauspiele-

Iris Berben bewies 1985/86 in der Serie »Sketchup« an der Seite von Diether Krebs ihr komisches Talent

rinnen mit Filmen wie „Ein mörderischer Plan“ (2000), „Fahr zur Hölle, Schwester“ und „Wer liebt, hat Recht“. Als starke Kämpferin verkörperte Iris Berben in dem ZDF-Dreiteiler „Krupp – Eine deutsche Familie“ die Patriarchin Bertha Krupp und war in dem Event-Dreiteiler aus der Zeit des ersten Weltkriegs „Afrika, mon amour“ ▶

Iris Berben bei der Verleihung des Bayerischen Fernsehpreises für ihr Lebenswerk



FOTO: DAPD/SEBASTIAN WIDMANN



FOTO: FOTO WDR



FOTO: WDR-FOTOREDAKTION / GOELA

Zumeist spielt Iris Berben starke, unabhängige und schöne Frauen, wie in Thomas Manns Romanverfilmung „Buddenbrooks“ als Konsulin Betsy Buddenbrook mit Armin Mueller-Stahl als Konsul Jean Buddenbrook



FOTO: ZDF / STEPHANIE KULBACH

In der 30. Folge der Krimiserie ahnt Rosa Roth (Iris Berben) noch nicht, dass der Mann, auf den sie gerade zielt, ihr Kollege Markus Körber (Thoma Thieme) ist



FOTO: DDP / VOLKER HARTMANN

In der großen Charakterrolle als Bertha Krupp in der dreiteiligen Fernsehproduktion „Krupp – eine deutsche Familie“ überzeugte Iris Berben selbst ihre distanzierten Kritiker



FOTO: DARD/ KLAUS-DIETER GABBERT

Johanna Wokalek (links) als Tiffany Blechschmitt und Iris Berben als Tiffanys Mutter in der Verfilmung des Millionenbestsellers „Anleitung zum Unglücklichsein“ von Paul Watzlawick

► als Katharina von Strahlberg zu bewundern. Bei diesen Dreharbeiten lernte sie ihren jetzigen Lebensgefährten Heiko Kiesow kennen. Überzeugend ist ihre Darstellung als verletzte Ehefrau in „Silberhochzeit“ oder als schöne, jedoch ständig alkoholisierte Klavierlehrerin in dem dramatischen TV-Film „Die Mauer“, in dem es um eine während des Mauerbaus im August 1961 auseinandergerissene Ostberliner Familie geht. In ihren zahllosen TV-Filmen verkörpert Iris Berben zumeist starke, unabhängige und schöne Frauen. In Thomas Manns Romanverfilmung „Buddenbrooks“ im Jahr 2008 spielte sie wieder eine große Charakterrolle als Konsulin Betsy Buddenbrook. Am 29. November 2012 war Kinostart für den Film „Anleitung zum Unglücklichsein“, in dem Iris Berben immer wieder in den unpassendsten Momenten als tote Mutter erscheint und ungefragt Lebensweisheiten von sich gibt.

Mit ihrer Spielfreude, ihrer enormen Vielseitigkeit und ihrem Charme prägt Iris Berben seit Jahrzehnten die deutsche Fernseh- und Kinolandschaft. Sie versteht es in allen Rollen zu begeistern und ihre schauspielerische Leistung wird nicht nur durch hohe Einschaltquoten belohnt, sondern auch durch zahlreiche Auszeichnungen wie Bambi, Goldene Kamera oder Romy, mit denen sie zum Teil sogar mehrfach geehrt wurde. Im Juni 2011 erhielt sie den Bayerischen Fernsehpreis für ihr Lebenswerk und 2012 den Adolf-Grimme-Preis.

Neben den vielen Preisen für ihr filmisches Schaffen erhielt Iris Berben auch für ihr politisches Engagement zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen, so u. a. das Bundesverdienstkreuz. 2002 erhielt sie den Leo-Baeck-Preis des Zentralrats der Juden in Deutschland aufgrund ihres kontinuierlichen Engagements gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und für das Existenzrecht Israels in sicheren Grenzen.



Iris Berben mit Lebensfähren Heiko Kiesow (Foto links).
Mit ihrem Sohn und Produzenten Oliver und dem Regisseur Carlo Rola hat Iris Berben ihre wohl bekannteste Krimi-Figur Rosa Roth entwickelt

Ferner unterstützt Iris Berben den Verein „Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.“, der sich bundesweit gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und rechtsextreme Gewalt einsetzt. Sie ist Schirmherrin des

auch privat lebt die öffentlichkeits scheue Iris Berben ihr Leben so, wie es ihr gefällt. Für Außenstehende ist ihr Privatleben in ihren 4-Wänden in Berlin tabu. Nur durch ihren ständigen Begleiter,

Kein Pardon! Am frühen Morgen verlangt „Paul“ seinen ersten längeren Auslauf für das Gassigehen



FOTO: DAPD / SEBASTIAN WILLNOW

israelischen nationalen Rettungs- und Blutspendedienstes und ist Kuratoriumsmitglied der Deutschen AIDS-Stiftung.

Nicht nur beruflich, auch privat lebt die öffentlichkeits scheue Iris Berben ihr Leben so, wie es ihr gefällt. Für Außenstehende ist ihr Privatleben in ihren 4-Wänden in Berlin tabu. Nur durch ihren ständigen Begleiter,

den niedlichen Jack-Russel-Terrier Paul, den sie sinnigerweise Paul Berben nennt, ist es ab und zu möglich, durch einen kleinen Türspalt etwas Privates von ihr zu erhaschen. Der Vierbeiner ist Iris Berbens Ein und Alles. Wenn es um die Frage geht, wie sie ihre seltene Freizeit ausfüllt, antwortet sie: „Wenn ich drehe, werde ich meistens schon um sechs Uhr abgeholt. Aber an arbeitsfreien Tagen gönne ich mir morgens eine Stunde mehr für mich. Ich ge-

nieße dann ein fest geplantes Ritual: Mit Duschen, Haare waschen und -trocknen und ein paar tiefsinnigen Gesprächen mit meinem Hund. Das dauert alles in

einem nicht länger als 20 Minuten, dann mache ich mir noch auf die Schnelle einen ersten Espresso, doch dann beginnt Paul bereits zu quengeln und es geht nach draußen zum Gassigehen. Mal den ganzen Vormittag im Pyjama zu verbummeln,



ist für mich nicht möglich, denn der Hund braucht sein Recht“. Wenn es um ihren Paul geht, schwärmt Iris Berben von ihrer lebenslangen Liebe zu ihm: „Für mich ist er die Reinkarnation des amerikanischen Schauspielers und Erzkomödianten Buster Keaton. Paul hat diese gleiche traurige Melancholie in seinem Blick.

Er begleitet Iris Berben fast überall mit hin. Ob zu Lesungen, Radio Interviews, zu Wetten, dass..? (allerdings dann natürlich nur hinter der Bühne) aber auch zu Drehs, wenn die Drehorte außerhalb Deutschlands nicht allzu weit vom Zuhause entfernt sind. Iris Berben wäre gerne mal ihr eigener Hund: „Ich möchte zu gerne mal wissen, was er denkt, fühlt und sieht – und wie er sein Leben so wahrnimmt.“

FOTO: DDP/ BERTHOLD STADLER

FOTO: FACE TO FACE / H. TIMMI